Statistischer Bericht

Flüchtlingsmonitoring:
Ausländer und Flüchtlinge in Luckenwalde von 2010 bis 2019

1. Anlass und Inhalt

Für die Arbeit der Koordinatorin für Flüchtlingsintegration und für die Einschätzung des Bedarfs an besonderer Betreuung von Kita- und Schulkindern, die Vermittlung von Wohnungen und das Programm „Vielfalt als Chance - Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“ u. a. ist es wichtig, zu beobachten, wie viele Flüchtlinge in Luckenwalde leben, wie sie untergebracht sind und welche Bleibeperspektive sie haben.

Von anderen Institutionen sind auf die Stadt Luckenwalde zugeschnittene Daten kaum zu bekommen. Ausländerbehörde und Jobcenter halten sie z. B. für ihren Zuständigkeitsbereich (Landkreis oder Arbeitsamtsbezirk) und nach den Merkmalen der von ihnen zu führenden Verfahren. Die Stadt Luckenwalde ist für viele Betreuungsaufgaben (Bereitstellung von Heimkapazitäten, Sozialhilfe, Anerkennungsverfahren, Jugendhilfe, Vermittlung ins Arbeitsleben) nicht zuständig. Dennoch muss sie sich als Trägerin aller Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft in die Lage versetzen, Probleme zu erkennen, örtliche Akteure zur Mitwirkung anzuregen und ihren Beitrag zum sachdienlichen Informationsaustausch in den örtlichen und regionalen Netzwerken zu leisten.

Die zu diesem Zweck hier vorgelegte Statistik stützt sich auf Daten des Melderegisters. Sie wird seit März 2017 von Quartal zu Quartal mit neuen Daten fortgeschrieben. Seit Juni 2017 waren nur Kurzberichte mit geänderten Zahlen nötig. Hier wird ein im Mai 2019 herausgegebener umfassender Bericht aktualisiert, weil angesichts der undramatischen Entwicklung in nächster Zeit wahrscheinlich nur Kurzberichte nötig sein werden. Der Bericht umfasst den Zeitraum vom 31.12.2010 bis zum 31.12.2019.

2. Ergebnisse

2.1. Zuzugssaldi von Ausländern

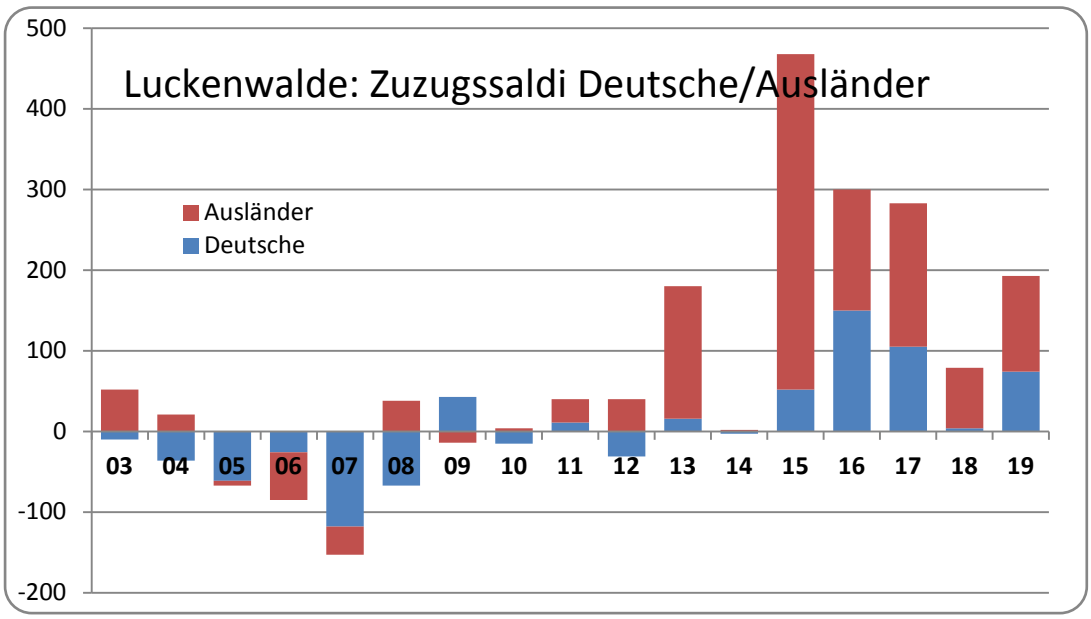

Abbildung 1

Der vermehrte Zuzug von Flüchtlingen, zunächst nur als Ausländer zu erkennen, sowie die Flüchtlingswelle von 2015, spiegeln sich in den Zuzugssaldi der vergangenen Jahre wider. Bis 2010 wurden die Wanderungssaldi stärker durch Deutsche bestimmt. 2016 zeigt bei den Deutschen einen wachsenden Zuzugsdruck aus Berlin bei gleichzeitigem Rückgang des Ausländerzuzugs, der durch die Grenzschließungen bewirkt wurde. (vgl. Abbildung 1).

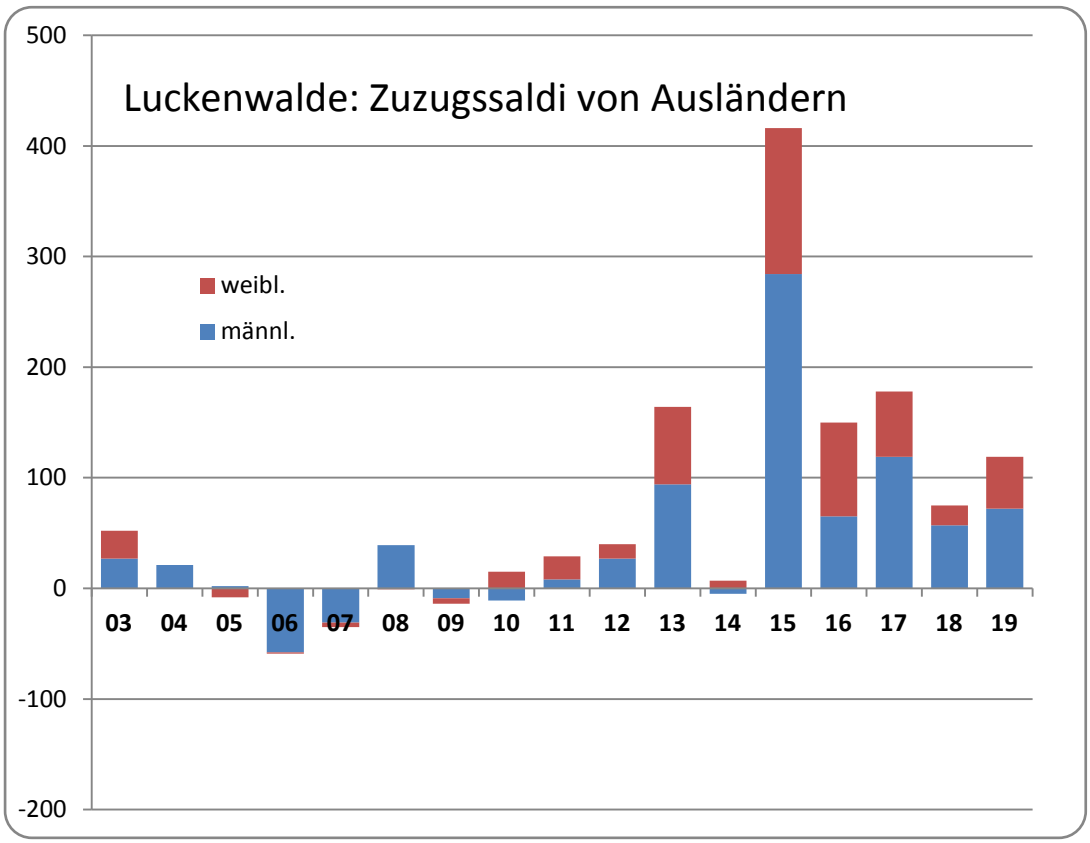

Abbildung 2

In Abbildung 2 sind nur die Zuzugssaldi von Ausländern dargestellt. Während 2013 und 2015 die Männer überwiegen, sind es 2016 die Frauen. Bei der Verteilung von Flüchtlingen wurden anteilig besonders viele Familien nach Luckenwalde gelenkt. Deshalb waren Männer hier wenigstens bis 2017 nicht so stark in der Überzahl wie andernorts.

2.2. Ausländer und Flüchtlinge

Um die für das Flüchtlingsmonitoring relevanten Zahlen zu gewinnen, müssen Flüchtlinge von anderen Ausländern unterschieden werden. Der Flüchtlingsstatus ist als Datum im Melderegister nicht erkennbar. Flüchtlinge sind wegen Verfolgung oder Krieges aus einem anderen Lande nach Deutschland geflohene Menschen,

- die anders als z.B. EU-Bürger oder viele andere Ausländer wegen beruflicher oder familiärer Bindungen kein selbstverständliches oder selbstverständlich zu genehmigendes Aufenthaltsrecht genießen,
- deren Aufenthalt in Deutschland prinzipiell nicht auf Dauer angelegt ist,
- deren Aufenthalt wegen laufender Verfahren noch nicht genehmigt ist,
- die noch in Auffangeinrichtungen oder Wohnheimen leben oder

- die noch nicht berufstätig werden dürfen oder können und daher besonderer Förderung bedürfen.

Im Melderegister sind nur die Herkunftsländer von hier lebenden Ausländern bzw. ihre Staatsbürgerschaft erkennbar, soweit es sich nicht um Staatenlose oder Menschen ungeklärter Herkunft handelt. Die Anzahl der Flüchtlinge oder anderer Ausländer kann man nur abschätzen, indem man ihre Herkunftsländer in wahrscheinliche Fluchtländer oder unproblematische Länder einteilt. Aus dem Statistikmodul des Meldewesens (Software MESO) werden daher zu den Stichtagen am Quartalsende als vorgefertigte Statistik die mit Hauptwohnsitz in Luckenwalde und seinen Ortsteilen gemeldeten Ausländer nach Geschlecht, Altersgruppen und Staatsbürgerschaft gezählt. (Dabei werden keine personenbezogenen Daten gesehen oder weiterverarbeitet.)

Diese Daten werden mit einer Länderdatenbank abgeglichen. Sie enthält eine Zuordnung der Herkunftsländer zu geografischen Bereichen (Ländergruppen) und eine Einstufung als wahrscheinliches Fluchtland oder sonstiges Ausland. Diese Datenbank wird laufend um neue Länder erweitert und korrigiert, wenn in den Ländern Fluchtursachen wegfallen oder sich die Entscheidungspraxis des BAMF in den Anerkennungsverfahren ändert. Dabei werden z. B. Informationen des Auswärtigen Amtes über die Situation in den Ländern oder Informationen vom BAMF über die erteilten Aufenthaltserlaubnisse herangezogen. Auch Ausländer, die keine Aussicht auf Anerkennung als Flüchtlinge haben, aber im Hinblick auf ihr Herkunftsland höchstwahrscheinlich aus diesem Grunde nach Luckenwalde gekommen sein dürften und daher z.B. in Heimen leben, sowie Staatenlose und Menschen ungeklärter Herkunft wurden als Flüchtlinge gezählt.

Die Unterscheidung der Herkunftsländer in wahrscheinliche Fluchtländer oder sonstiges- und EU-Ausland ist im Anhang dargestellt.

Im gesamten Berichtszeitraum hat sich die Genehmigungspraxis des BAMF kaum geändert, deshalb wurde auch die Zuordnung in wahrscheinliche Fluchtländer und andere Herkunftsländer sowie die Einschätzung der Bleibeperspektive vorerst nicht geändert. Wie die Auswertung zeigt, ist die Bleibeperspektive von Flüchtlingen für das Handeln der Stadt Luckenwalde auch kaum interessant, weil die Zahl potenziell Ausreisepflichtiger seit langem gleichgeblieben ist.

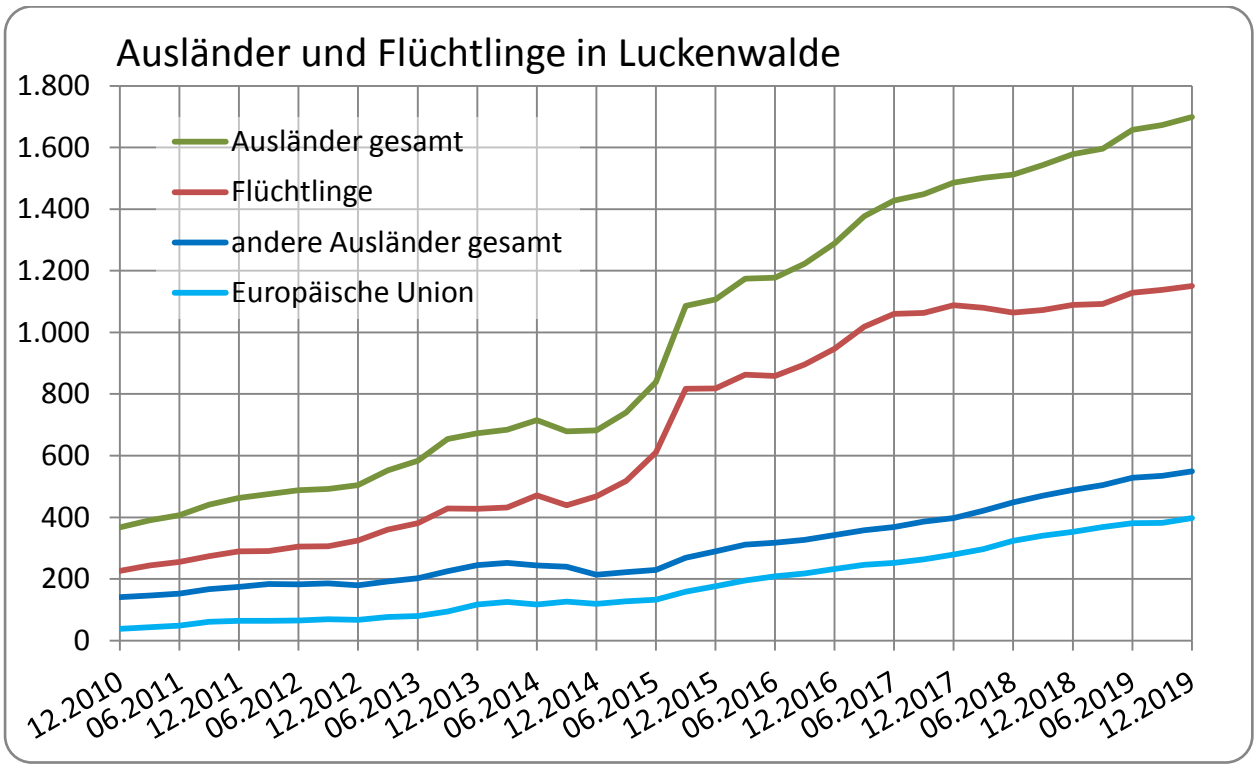

Abbildung 3

Seit Ende 2014 sind die meisten Ausländer in Luckenwalde Flüchtlinge (vgl. rote Kurve in Abbildung 3 im Vergleich zu sonstigen Ausländern, dunkelblaue Kurve). Die Zahl der Flüchtlinge stieg nach dem Sprung von 2015 bis 2017 auf über 1.000 und blieb seitdem trotz leichten Wachstums unter 1.200. Die Zahl aller Ausländer, die nicht als Flüchtlinge anzusehen sind, stieg kontinuierlich bis über 500. Die meisten davon sind EU-Bürger. Die absoluten Zahlen dieser Bevölkerungsgruppen und ihre Anteile an der Gesamtbevölkerung von Luckenwalde sind für den Stichtag 31.12.2019 in der folgenden Tabelle dargestellt. Jeder 20. Luckenwalder ist wahrscheinlich Flüchtling.

Stichtag: 31.12.2019	**Anzahl**	**Anteil an der Stadtbevölkerung**
Stadtbevölkerung gesamt	20.043	100,00 %
Ausländer insgesamt	1.699	8,07 %
davon Flüchtlinge	1.150	5,47 %
davon sonstige Ausländer	549	2,61 %
EU-Bürger unter den sonstigen Ausländern	398	1,89 %

2.3. Altersstruktur und Geschlecht

Die Flüchtlinge verjüngen die Luckenwalder Stadtbevölkerung. Nur sehr wenige Flüchtlinge sind über 64 Jahre alt (vgl. rote „Fläche“ in Abbildung 4). Über die Hälfte der Flüchtlinge ist jünger als 26 Jahre (vgl. grüne und darunterliegende Flächen). Über ein Drittel der Flüchtlinge ist unter 18 Jahre alt und damit in Kindereinrichtungen oder Schulen zu betreuen (vgl. Kapitel 3).

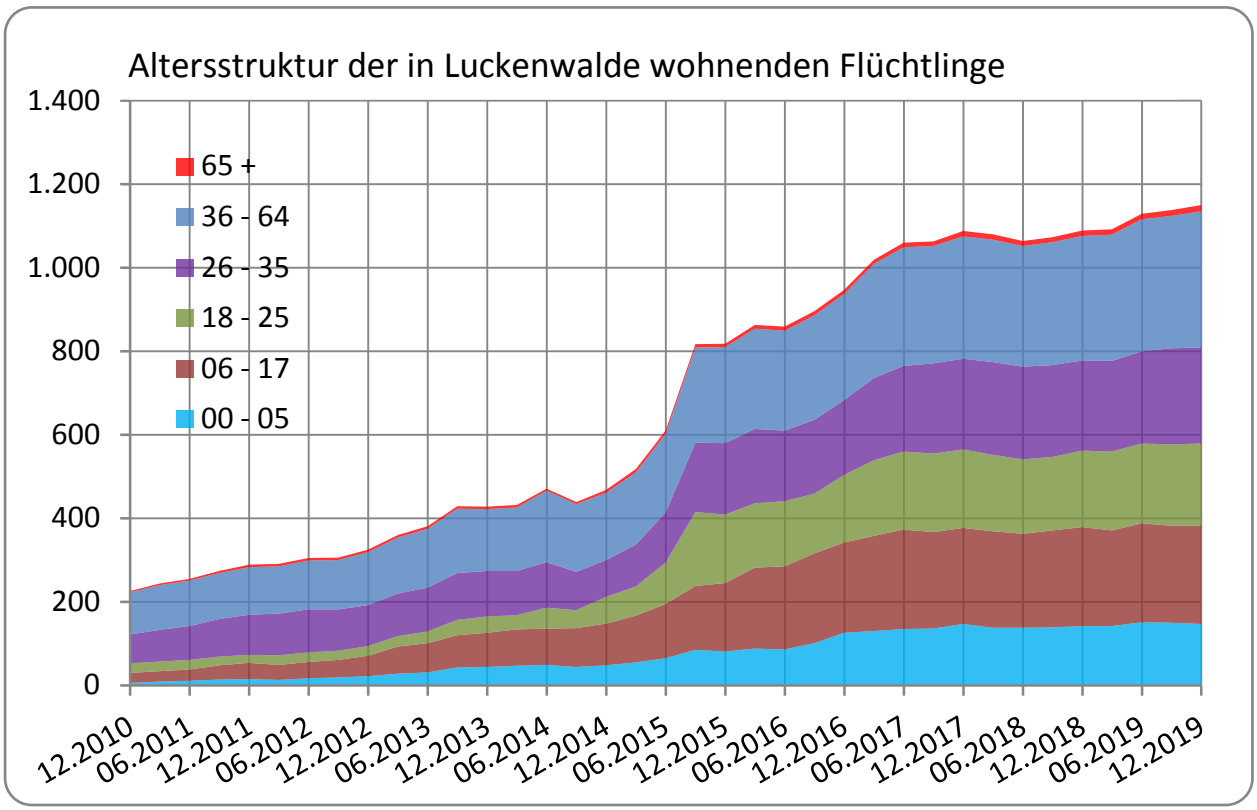

Abbildung 4

Unter den Flüchtlingen sind deutlich mehr Männer als Frauen. Das war schon immer so, hat sich aber in der Flüchtlingswelle von 2015 verstärkt, wie der Knick in der roten Kurve in Abbildung 5 zeigt.

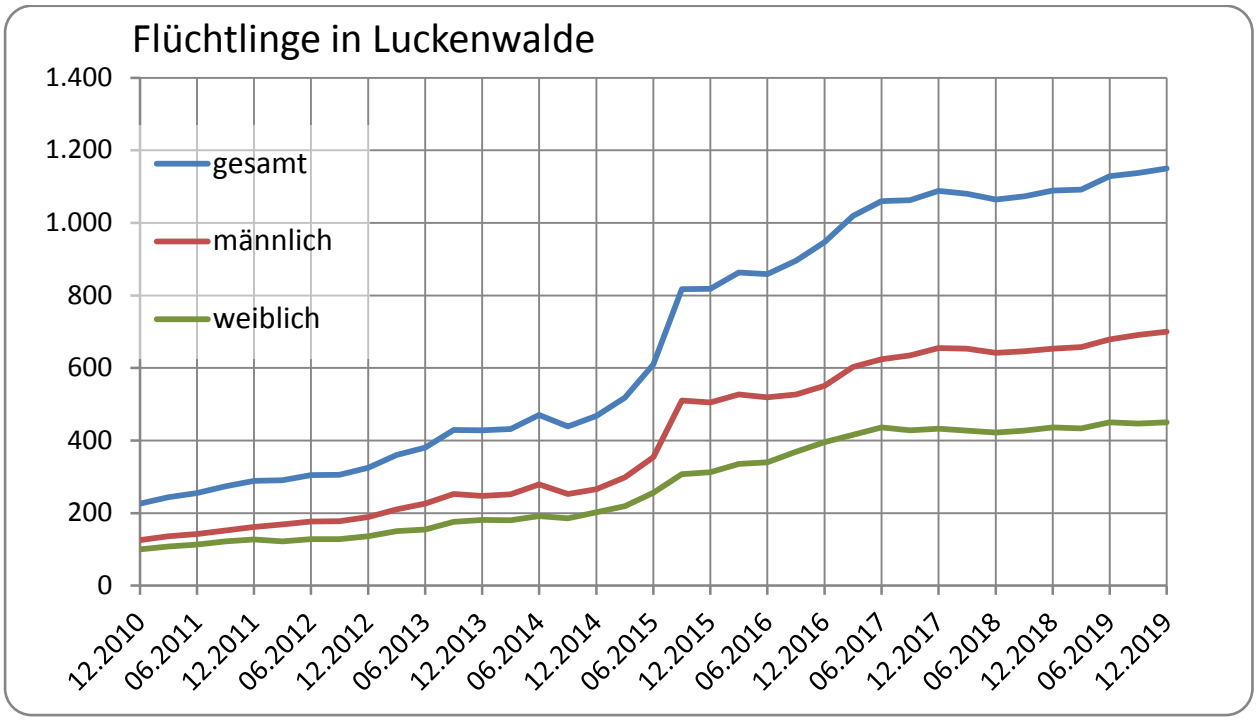

Abbildung 5

Zum Stichtag 31.12.2019 ergibt sich folgendes Bild: Während im Kindesalter bis 15 Jahre etwa gleichviel Mädchen und Jungen in Luckenwalde leben, sind unter den Jugendlichen ab 16 und den Erwachsenen die Männer deutlich in der Überzahl (Abbildung 6 links)

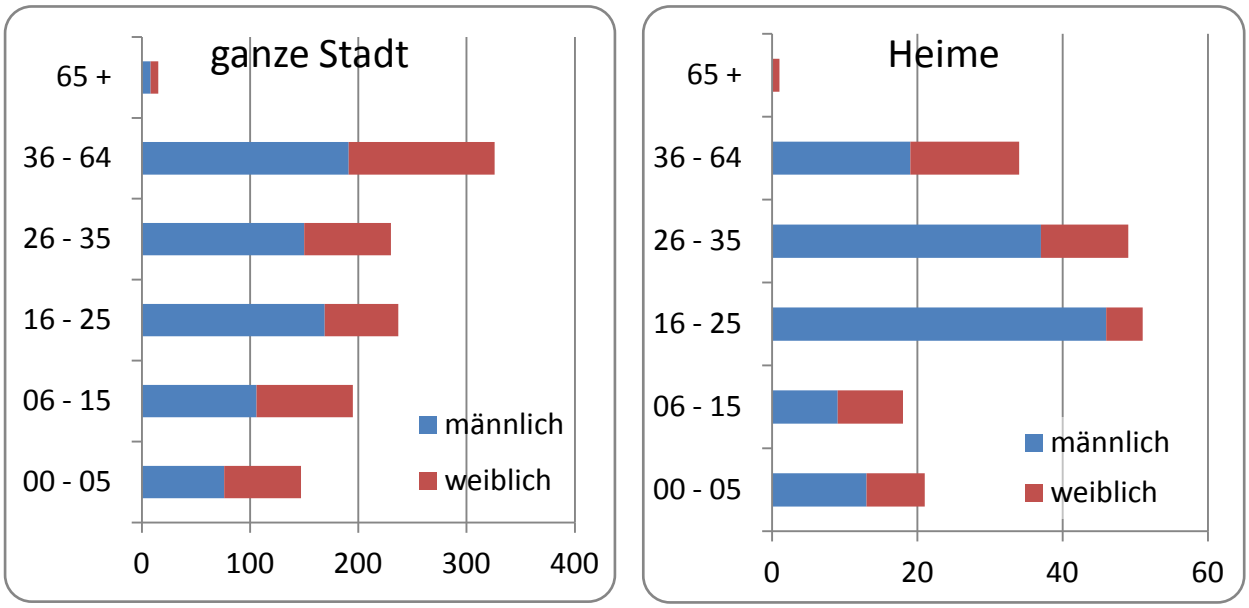

Abbildung 6

Besonders groß ist die Überzahl junger Männer in den Heimen (Abbildung 6 rechts), weil Familien mit Kindern zu großen Teilen in Wohnungen untergebracht sind (vgl. Kapitel 2.4). Viele Männer warten in den Heimen auf den Zuzug ihrer Familien, nicht wenige wollen oder können die Heime auch aus anderen Gründen nicht verlassen.

2.4. Unterbringung in Wohnungen

Anerkannte Flüchtlinge werden vom Sozialamt des Landkreises an das Jobcenter übergeleitet. Sie dürfen arbeiten und haben nach SGB II Anspruch auf eine Wohnung. Um ihre Integration zu befördern, werden Familien und Einzelpersonen nach Kräften bei der Wohnungssuche unterstützt.

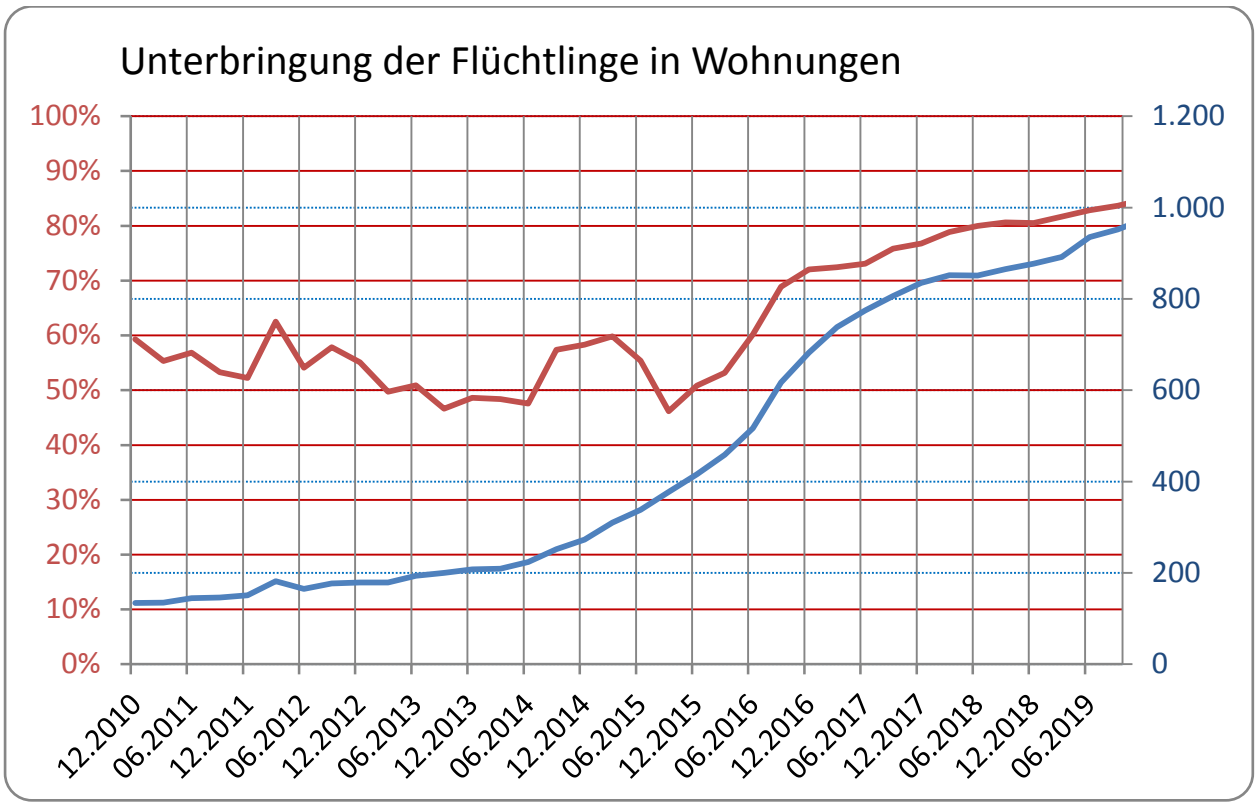

Abbildung 7

Diese Bemühungen waren erfolgreich, wie Abbildung 7 verdeutlicht. Aktuell wohnen über 80% der Luckenwalder Flüchtlinge in Wohnungen (rote Kurve, linke Y-Achse). Der Luckenwalder Wohnungsmarkt erlaubte es auch bei steigender Flüchtlingszahl (vgl. Abbildung 5) immer mehr Flüchtlinge (blaue Kurve, rechte Y-Achse) in Wohnungen unterzubringen, so dass der Anteil der in Wohnungen lebenden nur in Zeiten großen Zuwanderungsdrucks unter 50% sank. Seit 2015 konnten jährlich mehr als 150 Flüchtlinge Wohnungen beziehen, so dass jetzt fast 1.000 Personen dezentral untergebracht sind und vielfach hilfsbereite Nachbarn gefunden haben. Konzentrationen von Flüchtlingsfamilien in Mehrfamilienhäusern sind nicht bekannt geworden oder aufgefallen.

2.5. Herkunftsländer und Unterbringung

In Abbildung 8 ist dargestellt, welches die wichtigsten Herkunftsländer der in Luckenwalde lebenden Flüchtlinge sind. Die größte Gruppe stellen die Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien, de-

ren Aufenthalt relativ schnell genehmigt wird und die wegen ihrer längeren Bleibeperspektive auch größtenteils in Wohnungen untergebracht wurden. Die zweitgrößte Gruppe kommt aus Tschetschenien (Russische Föderation), obwohl sie rechtlich eine ungünstige Bleibeperspektive hat. Viele Tschetschenen leben schon länger als Familien in Luckenwalde und wurden daher auch überwiegend in Wohnungen untergebracht. Bei der drittgrößten Gruppe, der der Afghanen, überwiegt der in Wohnungen lebende Teil auch, obwohl ihre Asylanträge überwiegend abgelehnt werden.

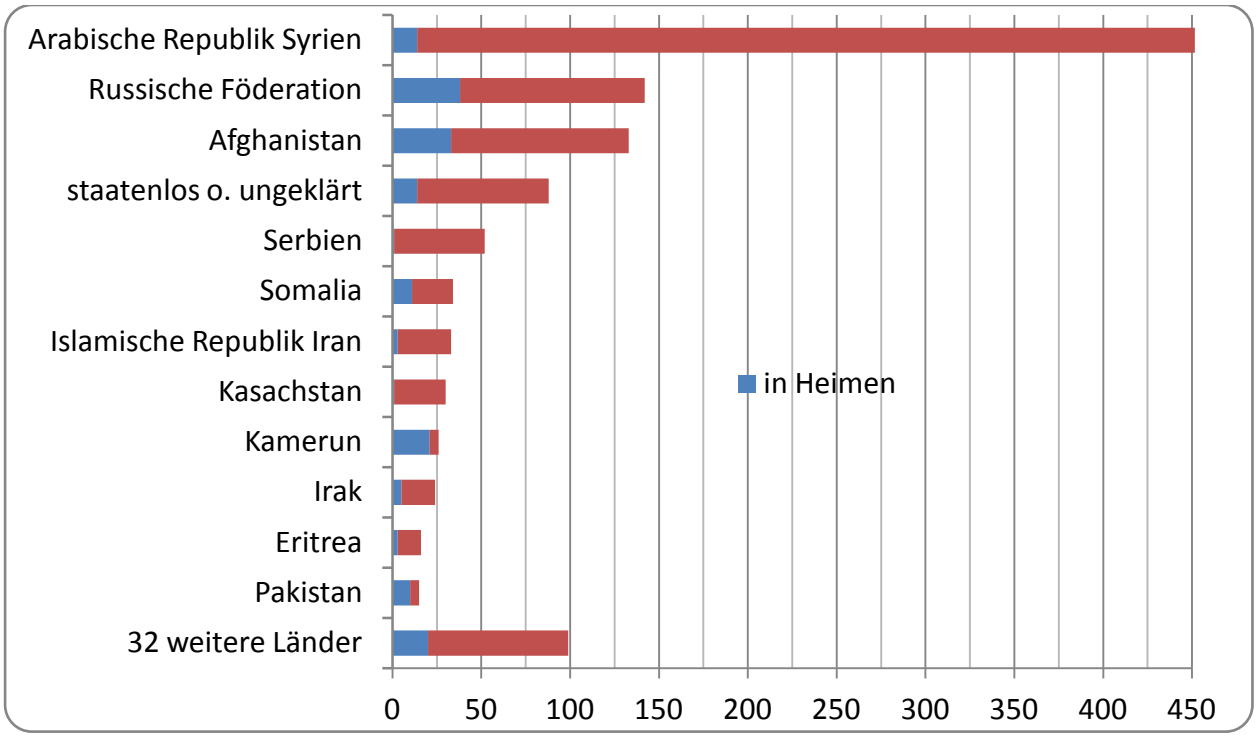

Abbildung 8

Abbildung 9 zeigt die Herkunftsgebiete der in Luckenwalde lebenden Flüchtlinge global. Sie weist auch Schutzsuchende aus weiter entfernten Regionen aus.

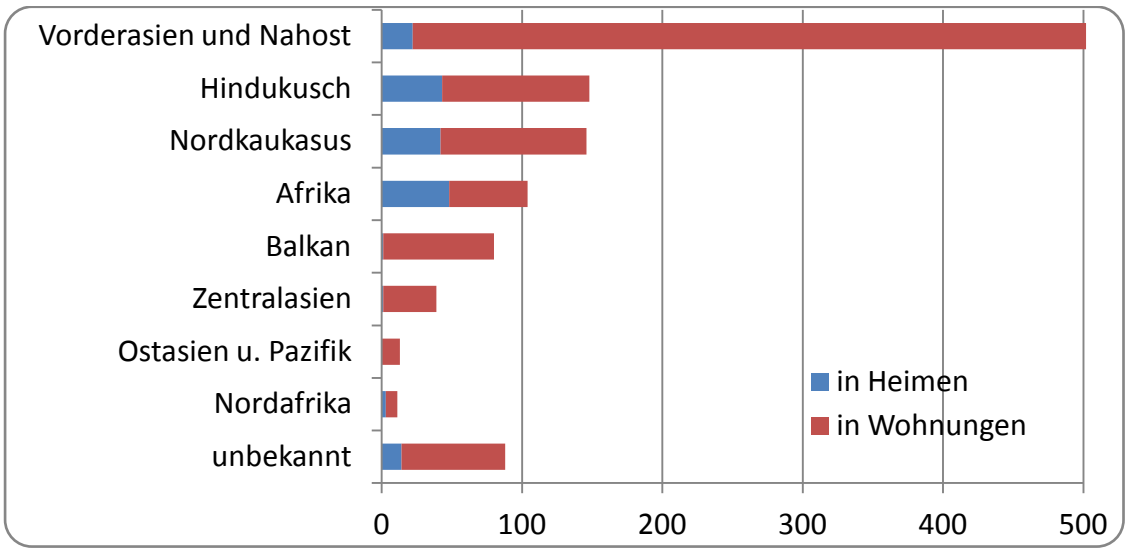

Abbildung 9

3. Kita- und Schulbetreuung

Die Betreuung von Flüchtlingskindern in Kitas und Schulen stellt die Einrichtungen vor besondere Aufgaben. Die Kinder müssen besondere Sprachförderung erhalten, auch andere Anpassungsprobleme müssen überwunden werden, um ihnen im Gruppen- oder Klassenverband eine gute Entwicklung zu ermöglichen. In der folgenden Tabelle sind die am 31.12.2019 festgestellten Jahrgangsstärken der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen dargestellt.

Jahrgänge (Lebensalter)	Kinder und Jugendliche gesamt	davon Flüchtlinge	Anteil
1 Jahr	180	25	13,9%
2 Jahre	192	24	12,5%
3 Jahre	219	36	16,4%
4 Jahre	183	27	14,8%
5 Jahre	176	13	7,4%
6 Jahre	175	22	12,6%
7 bis 11 Jahre	882	96	10,9%
12 bis 15 Jahre	653	77	11,8%
16 bis 17 Jahre	337	40	11,9%

Man erkennt, dass Flüchtlingskinder in Kitas und Schulen stärker vertreten sind als in der Gesamtbevölkerung. Die Zuwanderer bringen Kinder und Jugendliche jeden Alters mit. Daher werden, wenn der Zustrom anhält, zu jedem Jahrgang Flüchtlingskinder hinzukommen. Familien werden andrerseits, wenn sie die Heime verlassen, auch Wohnungen im Umland beziehen und ihre Kinder ggf. in Kitas und Schulen der Nachbargemeinden unterbringen.

4. Bleibeperspektive

Für alle Integrationsmaßnahmen, insbesondere aber für die berufliche Integration ist wichtig, ob Flüchtlinge länger oder dauernd bleiben können oder ob sie ausreisepflichtig sind oder ausreisepflichtig werden, sobald ihre Asylverfahren abgeschlossen sind.

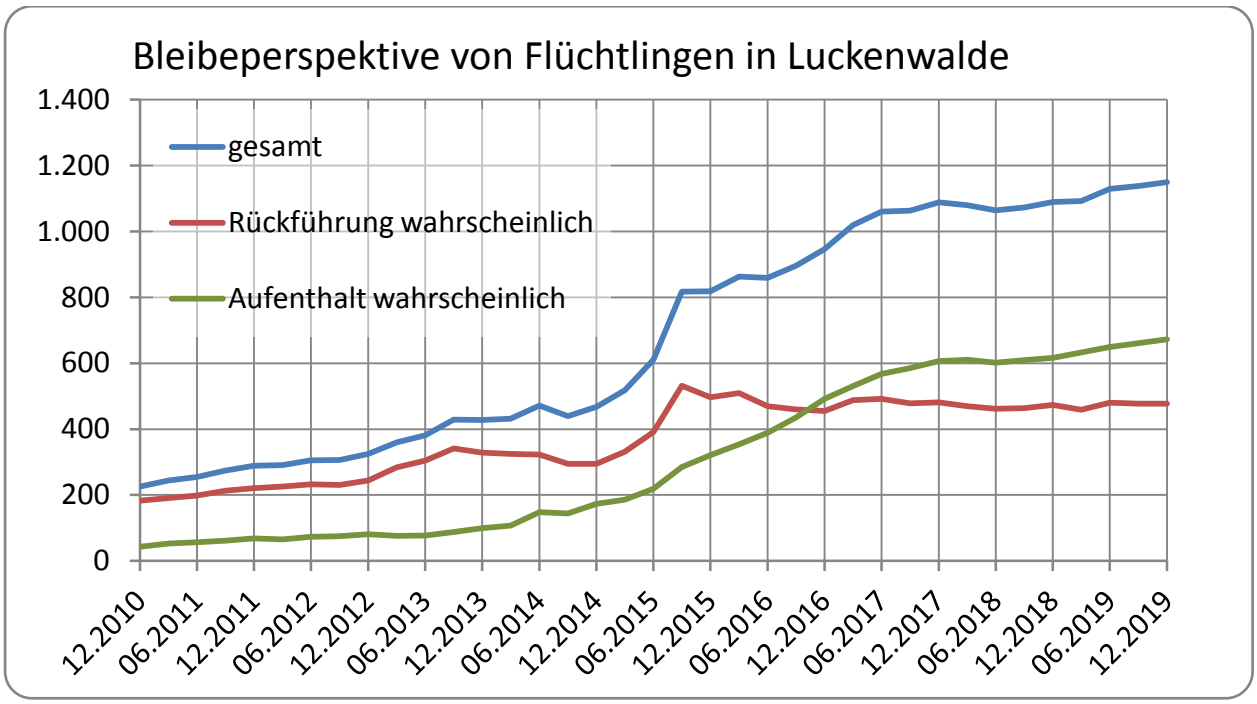

Abbildung 10

Die Zahl der Flüchtlinge, denen wahrscheinlich ein wenigstens mehrjähriges Aufenthaltsrecht zuerkannt wurde oder wird, stieg kontinuierlich auf über 600 Personen (grüne Kurve in Abbildung 10). Die Zahl der wahrscheinlich Rückkehrpflichtigen ist kaum zurückgegangen. Soweit Ausreisen oder Wegzüge stattgefunden haben, sind sie weitgehend durch weitere Zuwanderung oder Zuzüge ausgeglichen worden.

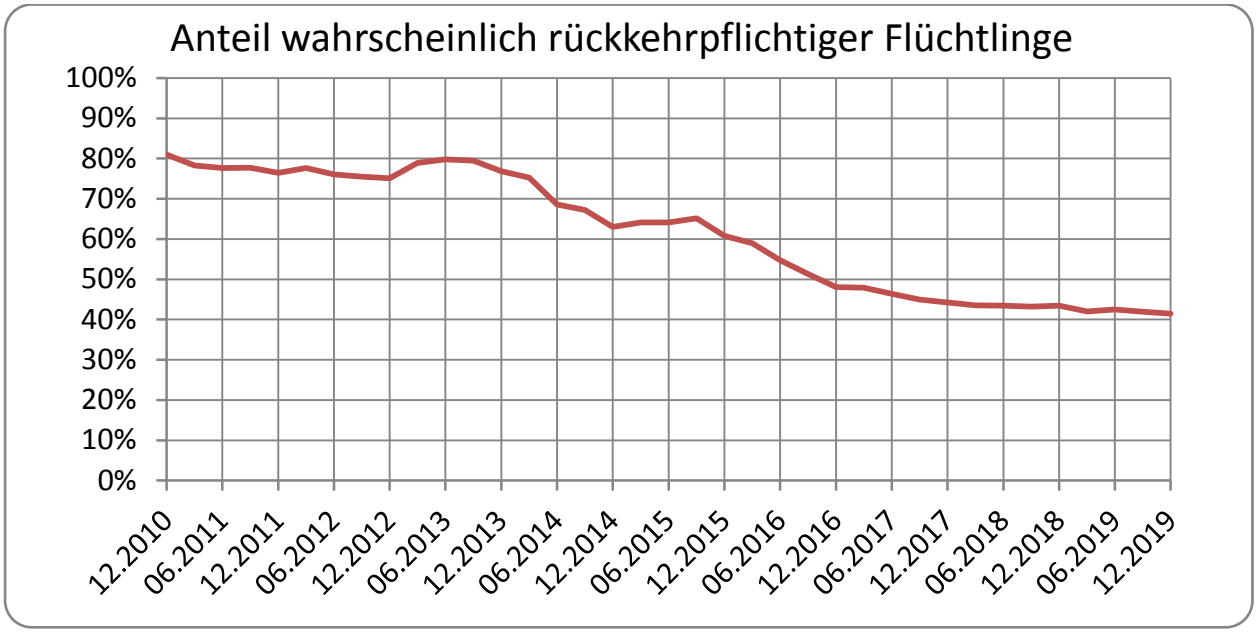

Abbildung 11

So ist die Zahl der wahrscheinlich ausreisepflichtigen oder im Asylverfahren chancenlosen Personen in Luckenwalde von über 500 im September 2015 nur leicht unter 500 gefallen. Ihr Anteil an den Flüchtlingen deren Zahl bis Ende 2017 stieg, hat sich aber seit 2010 fast halbiert (Abbildung 11).

Gründe für diese Entwicklungen sind für die Stadt nicht erkennbar. Wahrscheinlich sind Rückkehrpflichtige wirklich zurückgekehrt und neu zugewanderte Rückkehrpflichtige andernorts untergebracht worden. Bei den hier angegebenen Zahlen handelt es sich um Salden, denen viel größere Zahlen an Zu- und Fortzügen zugrundeliegen.

5. Fehlerbetrachtung

Diese Statistik kann nur eine Abschätzung der Zahl und Herkunft der in Luckenwalde lebenden Flüchtlinge darstellen. Wie im Kapitel 2.2 erläutert, kann die Flüchtlingseigenschaft eines hier lebenden Ausländers nur aus seinem Herkunftsland und den dort wahrscheinlichen Fluchtursachen bzw. der Einschätzungen dieser Gegebenheiten durch andere Stellen (z. B. BAMF) abgeleitet werden. Dabei ist nicht sicher, dass alle gemeldeten Ausländer aus einem bestimmten Land wirklich von dort geflohen sind oder ob sie aus anderen Gründen hier leben. Die Beurteilung der Fluchtländer kann zum Teil falsch sein, außerdem ist mit Änderungen zu rechnen. Das Gleiche gilt für die angenommene Bleibeperspektive, die hier nur dadurch abgeschätzt wird, dass die Herkunftsländer entsprechend der Genehmigungspraxis des BAMF danach unterschieden werden, ob Asylanträge aus diesen Ländern überwiegend positiv oder abschlägig beschieden werden.

Oft sind Angaben der eingetroffenen Flüchtlinge, sei es versehentlich oder vorsätzlich, falsch. Sie werden in den laufenden Verfahren ggf. korrigiert. Einige in Luckenwalde Gemeldete, die hier mitgezählt wurden, leben möglicherweise nicht mehr hier, weil sie untergetaucht sind oder weil bei ihrem Wegzug ins Ausland keine Abmeldung erfolgte.

Die vorgenannten Ursachen bewirken überwiegend, dass die Zahl der Flüchtlinge zu hoch eingeschätzt wird.

Die Behörden schaffen es durch Datenabgleich immer besser, Fehler im Melderegister zu erkennen und zu korrigieren. So konnte der Verfasser feststellen, dass zwischen den binnen eines Monats aus dem Melderegister exportierten Statistiken, die für diesen Bericht aufbereitet wurden, erhebliche Abweichungen auftraten. So „verschwanden“ aus den Datensätzen für den Anfang des betrachteten Zeitraums, also ab 2010, über 50 nicht als Flüchtlinge anzusehende Ausländer, insbesondere von Inseln aus der kolonialen Vergangenheit Frankreichs, der Niederlande und Großbritanniens, die als EU-Bürger zu zählen waren. Diese Abweichungen wirkten sich nicht auf das Flüchtlingsthema aus, zeigen aber, dass man aus dem Meldedatenbestand über zurückliegende Stichtage zu unterschiedlichen Abfragezeitpunkten selten die gleichen Zahlen erhält. Bei Flüchtlingen gab es nur geringe Abweichungen, die wahrscheinlich durch normale Rückmeldungen oder Korrekturen verursacht wurden.

In Luckenwalde sind derzeit nur noch zwei Flüchtlingsheime in Betrieb. Das DRK-Heim in der Anhaltstraße 31 hat seit 2017 gelegentlich Statistiken über seine Bewohner herausgegeben. Vom Heim in der Grabenstraße 23 ist keine Statistik bekannt. Deshalb und zur Wahrung einer einheitlichen Datenbasis wird hier nur mit dem Melderegister gearbeitet. Um die Heimunterbringung von der Unterbringung in Wohnungen abzugrenzen, wurden die fünf für den betrachteten Zeitraum einschlägigen Heimadressen im Statistikmodul der Meldesoftware als zusammengefasster statistischer Bezirk angelegt. Die o.g. Fehler betreffen daher Heimbewohner und in Wohnungen lebende Flüchtlinge gleichermaßen.

Zur Aufbereitung der im eigenen Hause vorhandenen Meldestatistiken gibt es trotz der möglichen Fehler keine geeignete Alternative.

Luckenwalde, den 09.01.2020

i.A. Christian von Faber

MA Stadtplanung, Statistik

Anhang

Einordnung der Herkunftsländer von in Luckenwalde lebenden Ausländern in Fluchtländer und Länder ohne offensichtliche Fluchtgründe

Es werden nur Länder aufgeführt, aus denen Menschen stammen, die im Berichtszeitraum in Luckenwalde gelebt haben.

Fluchtländer

Afrika	Äthiopien*, Elfenbeinküste (Côte d'Ivoire), Eritrea*, Gambia, Ghana, Guinea, Kamerun, Kenia, Liberia, Madagaskar*, Mali, Nigeria, Sierra Leone, Somalia*, Sudan*, Tschad, Westsahara
Balkan	Albanien, Bosnien/Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Nordmazedonien, Serbien, Serbien und Montenegro
Hindukusch	Afghanistan, Pakistan
Mittelamerika	Jamaika
Nordafrika	Ägypten*, Algerien*, Libyen*, Spanische Hoheitsplätze in Nordafrika*, Tunesien*
Nordkaukasus	Georgien, Tschetschenien (Russische Föderation)
Ostasien u. Pazifik	Bangladesch, Indien, Indonesien
Vorderasien + Nahost	Aserbaidschan, Irak*, Iran*, Jemen*, Jordanien*, Libanon, Palästina, Syrien*
Zentralasien	Armenien, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan

* Die Zuerkennung eines Aufenthaltsrechts ist für diese Herkunftsländer wahrscheinlich.

Als Flüchtlinge wurden auch Staatenlose und Menschen ungeklärter Herkunft gezählt. Weil sie nicht abgeschoben werden können, werden sie auch als bleibeberechtigt gezählt.

Länder ohne offensichtlichen Fluchtgrund

Afrika	Südafrika
Balkan	Moldawien
EU + Zentraleuropa	Ålandinseln (zu Finnland), Belgien, Britische Überseegebiete in Europa, Bulgarien, Dänische Überseegebiete in Europa, Estland, Französische Überseegebiete in Afrika, Griechenland, Guernsey (Großbritannien), Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Niederländische Antillen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Schweiz
Mittelamerika	Costa Rica, Dominikanische Republik, Kuba
Nordamerika	Kanada, Mexiko, US-abhängige Gebiete in Amerika
Ostasien u. Pazifik	Ashmore- und Cartierinseln (zu Australien), Chilenische Überseegebiete in AOA, China, Hongkong, Japan, Laos, Neuseeland, Philippinen, Republik Korea, Taiwan, Thailand, Vietnam
Osteuropa	Sowjetunion, Ukraine, Weißrussland
Südamerika	Brasilien, Ecuador, Kolumbien, Venezuela
Vorderasien + Nahost	Türkei
Zentralasien	Mongolei, Nepal, Usbekistan